

Erfahrungsbericht ERASMUS (Sommersemester 2012)

Partnerhochschule: Université de Strasbourg

Studienfach: Lettres Modernes

Betreuungsperson in Freiburg: anfangs Sarah Netzhammer, dann Svea Flaemig

Betreuungsperson in Frankreich: Maud Pfaff

Anmelde- und Einschreibeformalitäten:

Ich musste mich bis zum 1. Dezember des Vorjahres (bis zum 1. Juni für das Wintersemester) auf einer Onlineplattform, zu der mir Mme Pascale Ranson den Link geschickt hatte, an der Uni Strasbourg anmelden. Daraufhin hörte ich lange Zeit nichts von Strasbourg. Unsere Betreuerin Mme Pfaff schickte uns dann 2 Wochen vor Beginn des Semesters eine Email mit der Einladung zu einer Informationsveranstaltung. Dort wurden uns Infobroschüren wie der „Guide Ulysse“ und das Vorlesungsverzeichnis ausgeteilt (Guides pédagogiques) und es wurde uns erklärt, wie man seine Kurse auswählen muss. Dies alles schien auf den ersten Blick sehr kompliziert und auf den zweiten Blick war es das dann auch. Daher musste ich mehrmals zu Mme Pfaff in die Sprechstunde um einige Sachen abzuändern. Glücklicherweise hat man aber in den ersten zwei Wochen Zeit, alle möglichen Kurse auszuprobieren (was ich jedem rate) und bei Bedarf zu wechseln (was ich dann auch tat). Außerdem muss man noch vor Beginn des Semesters die „Inscription Pédagogique“ tätigen, was man bei Mme Ranson im Büro machen kann. Gleichzeitig kann sie euch auch die „Carte d'Étudiant“ ausstellen. Dies wird aber alles bei der Infoveranstaltung erklärt.

Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Da ich Französisch studiere, habe ich es nicht für nötig gehalten, mich sprachlich extra auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Ansonsten schlossen meine Eltern eine Auslandskrankenversicherung für mich ab und ich besorgte mir eine deutsche Kreditkarte (z.B. bei der *Comdirect Bank*), mit der ich kostenlos an allen Bankautomaten im Ausland Geld abheben kann.

Belegte Veranstaltungen

Espagnol Initiation (Gonzalez): Dieser Kurs hat mich nicht viel in meinem Spanischstudium weitergebracht. Der Dozent schien stets unvorbereitet und wir arbeiteten ohne Buch, Arbeitsblätter oder sonstige Utensilien.

Allemand Version-Thème (Deshusses und Wieland): Dieser Kurs war um einiges schwieriger als ähnliche Kurse an der Uni Freiburg, aber auch um einiges unstrukturierter. Besonders in der Übersetzung vom Deutschen ins Französische fühlte ich mich überfordert, da wir stets ganze Absätze spontan und ohne Wörterbuch (!) vor der Klasse übersetzen mussten.

Les nouvelles technologies et le FLE (Sockett): Dieser Kurs hat mir gefallen, weil er weitaus moderner war, als die meisten anderen. Jede Woche wurden Medien einbezogen und wir konnten uns aktiv am Unterricht beteiligen.

Littérature Française: A la recherche du plaisir littéraire (Thouvenin): Dieser Kurs hat mir gut gefallen, da Mme Thouvenin mir als sehr kompetent erschien. Jedoch war auch dieser Kurs sehr dozentenzentriert und in der zweiten Hälfte des Semesters wurden nur Referate der Strasburger Studenten abgehalten (bzw. abgelesen) was ein wenig ermüdend wirkte nach gewisser Zeit. Mme Thouvenin ging außerdem sehr gut auf uns Erasmus-Studenten ein.

Linguistique Française: Pragmatique (Benninger): Interessanter Stoff, jedoch war es oft schwer Mme Benningers Vortrag zu folgen, da sie schnell sprach und sich kaum anderer Hilfsmittel bediente.

Linguistique Cognitive (Biermann): Ebenfalls interessanter Stoff, Mme Biermann konnte man etwas einfacher folgen als Mme Benninger und außerdem war sie sehr sympathisch und besorgt. Die mündliche Prüfung zu Semesterende war mehr als machbar.

Poetics of rock singer-songwriters (Lebold): Da ich auch noch Englisch studiere, belegte ich diesen Kurs, der auf Englisch abgehalten wurde. Er gefiel mir wegen des Themas, der Strukturierung und der Interaktion besonders gut.

Universitäres Leben

Im Endeffekt habe ich alle Kurse bestanden (21 ECTS), man merkt jedoch insgesamt ganz klar die Unterschiede zur Uni Freiburg und im direkten Vergleich ziehe ich meine Heimuniversität bei Weitem vor. In Strasbourg ist alles noch sehr dozentenzentriert und die Studenten melden sich kaum zu Wort. Das führt dazu, dass man sich nicht selten wie ein Stenograph vorkommt. Außerdem sind die Unigebäude veraltet und schlecht ausgestattet, so dass wir in manchen Klassen noch nicht einmal eine ordentliche Tafel hatten. Auch die Cafeteria ist mehr als traurig und erinnert mehr an ein Krankenhaus.

Als größtes Manko empfand ich allerdings, dass sich niemand wirklich um die Erasmusstudenten gekümmert hat. Ich habe im Semester zuvor ein Semester in Manchester/UK studiert und der Unterschied hätte nicht krasser sein können. Es wurde einem außer einer kurzen Infoveranstaltung, die von älteren, wenig motivierten Damen angeboten wurde, keine Stütze geboten und man war ganz auf sich allein gestellt. Ich

musste mich allein mit dem System der Bibliotheken auseinandersetzen, mir eine Bib-Karte besorgen, oder herausfinden, wo man auf dem Unigelände PCs mit Internet findet. Letztendlich lernte ich dadurch auch kaum andere Erasmus-Studenten kennen. Jedoch kann ich mir vorstellen, dass die Betreuung im Wintersemester vielleicht besser ist, da dies das Semester ist, in dem die meisten Leute Erasmus machen.

Anreisetipps

Da Freiburg nur eine Stunde von Strasbourg entfernt ist, fällt dieser Punkt mehr oder weniger flach. Ich hatte ein Auto hier und konnte es kostenlos auf dem *Place de Bordeaux* parken, was ganz in meiner Nähe war.

Unterkunft + Leben

Ich hatte das Glück eine tolle WG mit echten Strasbourgern zu finden! Habe die Anzeige auf appartager.com gefunden und das hat dann auch alles ganz schnell und unkompliziert funktioniert. Habe für ein wunderschönes Zimmer in einer Altbau-3er-WG mit Balkon und Wohnzimmer 350 EUR mit allem bezahlt. Die Wohnung war in der breiten Avenue des Vosges, was echt eine super Lage ist. Insgesamt ist das Leben hier aber leider ein gutes Stück teurer als in Deutschland. Die kleinen Supermärkte wie *Coop*, *Casino* oder *Monoprix* sind ganz und gar nicht günstig und es lohnt sich hin und wieder den Weg nach Kehl in Kauf zu nehmen. Der billigste Supermarkt in der Innenstadt ist dann noch der *Norma*. Für mein Handy habe ich mir eine SIM-Karte bei *Orange* gekauft für die ich 10 EUR inklusive 5 EUR Guthaben bezahlt habe.

In meiner Freizeit habe ich viel mit meinen Mitbewohnern und deren Freunden unternommen. Wenn das Wetter schön war, sind wir öfters etwas auf die „Péniches“, den Booten auf dem Fluss, trinken gegangen. Ansonsten ist das *Mudd*, eine Art Musikbar, ganz nett. Außerdem kann ich die *Laiterie* empfehlen, dort finden oft coole Konzerte statt. Abends oder zum Kaffee kann ich euch nur wärmstens *Jeanette et les Cycleux*, *L'Épicerie* und *La Corde à Linge* empfehlen, dort gibt es die besten Leckereien und das Ambiente ist einfach toll! Ansonsten habe ich einmal eine Bootstour durch Strasbourg gemacht. Das ist zwar irgendwie typisch touristenhaft aber ich muss sagen, es hat sich gelohnt.

Öffentliche Verkehrsmittel habe ich nicht genutzt, denn ich war immer auf meinem Fahrrad unterwegs.